

Stand: 25. Januar 2016

Umweltbewusstsein und Umweltverhalten junger Menschen

Junge Leute wollen das gute Leben und die ganze Nachhaltigkeit:
sozial – ökologisch – global fair!

1) Das Umweltbewusstsein junger Leute verändert sich hin zu einem „Nachhaltigkeitsbewusstsein“

Junge Leute betrachten ökologische Fragen nicht losgelöst von sozialen und wirtschaftlichen Fragen. Bei ihnen zeigt sich besonders stark, dass sie Umwelt- und Klimaschutz in den Kontext anderer politischer Herausforderungen und der Bewältigung von Zukunftsaufgaben insgesamt stellen. Das Umweltbewusstsein junger Leute zeichnet sich zudem sehr deutlich durch eine globale und langfristige Perspektive aus. Somit kann deren Umweltbewusstsein vielmehr als „Nachhaltigkeitsbewusstsein“ bezeichnet werden.

Sowohl die globale als auch die Umweltqualität in Deutschland schätzen sie pessimistischer ein als die älteren Befragten der Repräsentativerhebung (vgl. Abb. 2). Zudem nennen sie deutlich häufiger Umwelt- und Klimaschutz als aktuelle wichtige Probleme als die restlichen Befragten (14 bis 17-Jährige: 31%, 18 bis 25-Jährige: 21%, Gesamtstichprobe: 19%; vgl. Abb. 0). Gleichzeitig herrscht aber unter jungen Leuten eine gewisse Ratlosigkeit vor, wie diese Probleme sinnvoll zu lösen sind. Als Einzelne fühlen sie sich kaum in der Lage, die Umwelt zum Positiven zu verändern. Hier sehen sie vor allem die Politik in der Pflicht, z.B. um gegenüber der Industrie strengere Vorgaben zu machen und sich weniger von Lobbygruppen beeinflussen zu lassen. Es gibt aber auch Bereiche, in denen sich Jugendliche bereits neue Möglichkeiten erschließen oder sich für sie ergeben können (dazu 3. Mobilität und 4. „Nutzen statt Besitzen“).

Einer intakten Umwelt und der Möglichkeit, Natur zu genießen, messen Jugendliche und junge Erwachsene offenbar einen geringeren Stellenwert für ein „gutes Leben“ bei als die älteren Befragten (21% gegenüber 30%, vgl. Abb. 1). Dies hat auch damit zu tun, dass sie lebensphasenbedingt andere Prioritäten setzen. Für ein „gutes Leben“ steht nämlich für sehr viele von ihnen im Vordergrund „in Familie beziehungsweise Gemeinschaft geborgen zu sein“ (58%), „einen hohen Lebensstandard zu erreichen bzw. zu halten“ (48%), „die Erfüllung existentieller Grundbedürfnisse (46%)“, die eigene schulische und berufliche Entwicklung sowie – damit eng verbunden – „Möglichkeiten zur Selbstentfaltung und Selbstbestimmung“ (39%).

Angebote für junge Leute vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt

Zusammen ist es Klimaschutz (#ziek)

Die Kampagne des Bundesumweltministeriums mit vielen unterhaltsamen Videos, Quizen und Infos rund um das Thema Klimaschutz!

2) Junge Leute fühlen sich hin und hergerissen zwischen der Sorge um Umwelt und Klima einerseits und den Versuchungen der Konsumwelt andererseits

Sie sorgen sich stark um die globale Umwelt und den Klimaschutz, machen sich aber mit Blick auf ihre weitere Lebensplanung gleichzeitig auch Sorgen um ihren eigenen Wohlstand. Ein fortlaufendes Wachstum der Wirtschaft sehen sie ähnlich skeptisch wie die älteren Befragten. Gleichzeitig fragen sie sich aber vermehrt, wie Wohlstand ohne Wirtschaftswachstum erreicht und gesichert werden kann (vgl. Abb. 3).

Zudem stellt der Konsum insbesondere von aktueller Elektro- und Unterhaltungstechnik (v.a. Kleingeräte) sowie von (Marken-)Kleidung für viele eine wichtige Quelle für Teilhabe und soziale Anerkennung dar. Diese Konsumbereiche haben entsprechend einen hohen Stellenwert. Ein „Verzicht“ in diesen Bereichen ist für viele junge Leute kaum vorstellbar.

Es gibt aber auch Bereiche, in denen nachhaltiges Verhalten und jugendspezifischer Lebensstil eine gemeinsame Dynamik entfalten können (dazu 3. Mobilität und 4. „Nutzen statt Besitzen“). Wodurch diese gemeinsame Dynamik unterstützt und verstärkt werden kann, möchten BMUB und UBA mit Ihnen und euch gerne in den sozialen Medien diskutieren.

Angebote für junge Leute vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt

Umweltbewusst leben leicht gemacht!

Ohne Smartphone geht gar nicht? Hier findet ihr Infos und Tipps, worauf ihr bei Handy, PC und Co. achten könnt.

3) Mobilität: Für junge Leute spielt das Auto nicht mehr so eine große Rolle wie für die älteren Befragten

Für ihre Wege im Alltag nutzen sowohl die 14 bis 17-Jährigen als auch die 18 bis 25-Jährigen deutlich häufiger als die restlichen Befragten der Repräsentativstichprobe öffentliche Verkehrsmittel, das Fahrrad oder gehen zu Fuß (vgl. Abb. 4).

Der Vorschlag, Städte und Gemeinden gezielt so umzugestalten, dass einzelne Personen kaum noch auf ein Auto angewiesen sind, sondern ihre Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erledigen können, findet bei jungen Leuten große Zustimmung, und zwar mit 84 % noch etwas mehr als in der Gesamtstichprobe (82 %). Auch in den qualitativen Untersuchungen äußerten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig die Meinung, dass Autofahren aus ökologischer, praktischer und teils auch ökonomischer Sicht nicht immer die sinnvollste Wahl sei. Insbesondere diejenigen, die in größeren Städten wohnen, geben an, kein eigenes Auto zu brauchen.

Zudem nutzen die jungen Erwachsenen (18 bis 25-Jährige) Car-Sharing Angebote häufiger bzw. haben daran größeres Interesse als die älteren Erwachsenen (35% gegenüber 25% in der Gesamtstichprobe; vgl. Abb. 6). Auch für die Nutzung von Fahrradverleihsystemen ist das Potenzial unter den jungen Leuten insgesamt größer als in der Gesamtstichprobe (45% gegenüber 39% in der Gesamtstichprobe; vgl. Abb. 5).

4) Nutzen statt Besitzen: Junge Leute sind offen für Experimente mit neuen Lebens- und Wirtschaftsformen

Den Beitrag, den das Tauschen, Ausleihen, Reparieren oder Weitergeben von vorhandenen Produkten zu einem guten Leben leisten kann, schätzen junge Leute positiver ein als die Gesamtstichprobe (79 % gegenüber 75 %). Insbesondere beim Ausleihen beziehungsweise Verleihen von Dingen im privaten Umfeld haben die meisten bereits Erfahrungen und können sich dies auch zukünftig vorstellen (76% gegenüber 74% in der Gesamtstichprobe; vgl. Abb. 5).

Die Langlebigkeit von Produkten ist dagegen für junge Leute weniger ein Thema als für die älteren Befragten. Second-Hand Angebote sind für sie zudem stärker zum Kaufen als zum Verkaufen/Verschenken von Interesse (vgl. Abb. 7).

Ansätze für bewussten Konsum üben auf junge Leute offenbar große Faszination aus: In den qualitativen Befragungen werden zum Beispiel die Reduktion des eigenen Textilkonsums, der Anbau von Obst- und Gemüse in Urban Gardening-Initiativen und Bienenzüchten als umweltschützende Handlungsmöglichkeiten genannt.

Angebote für junge Leute vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt

Der **Blaue Engel** – dich schickt der Himmel?!

Lasst ihn beim Einkaufen euer Schutzengel sein – für einen lebenswerten Planeten, für unsere Zukunft, für uns alle!

5) Junge Leute wünschen sich andere Formen der Umweltkommunikation und einen Ausbau der Umweltbildungsangebote

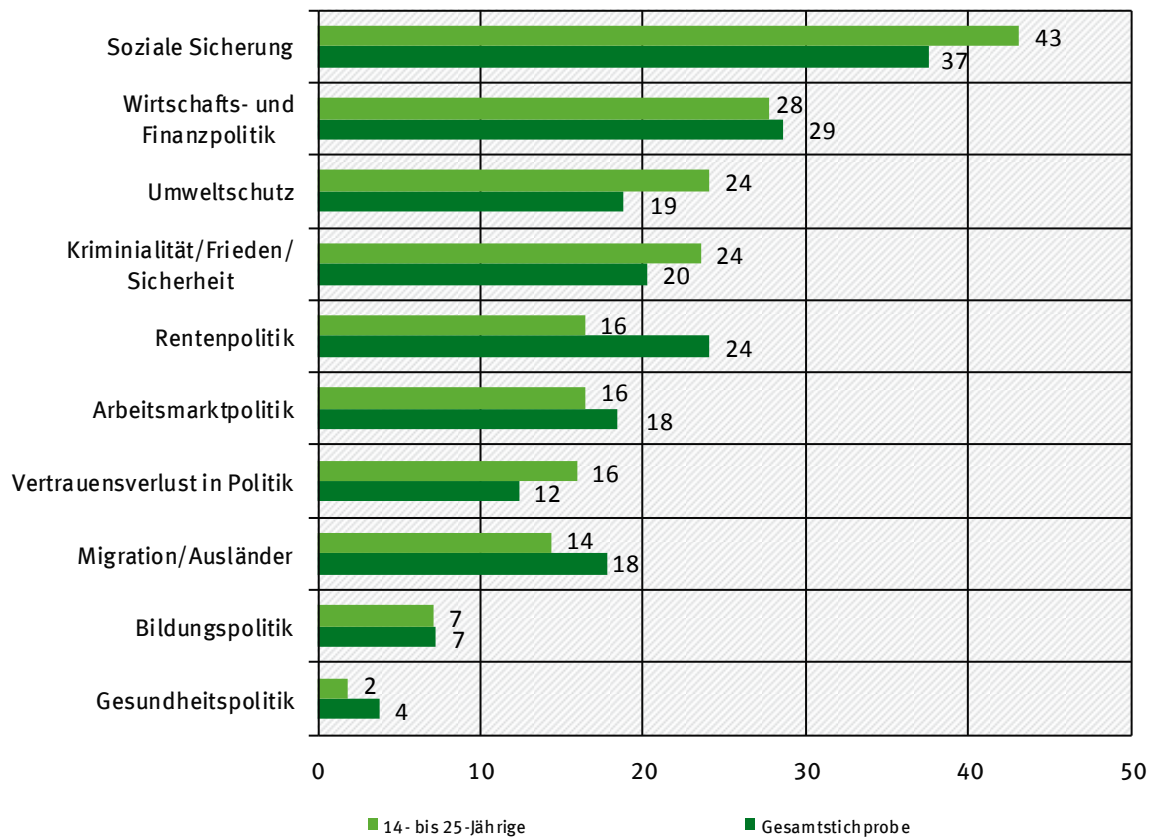
In den qualitativen Befragungen äußern die Jugendlichen ihre Unzufriedenheit mit den aktuellen Angeboten an Umweltkommunikation. Obwohl sie fast ständig von Medien und Informationen umgeben sind, erreichen sie Umweltthemen über ihre gewohnten Kommunikationskanäle kaum. Entsprechend groß sind die Potenziale für eine jugendgerechte Umweltkommunikation, insbesondere über Online-Medien und in jugendgerechten Formaten.

Die Repräsentativbefragung zeigt zudem ein großes Mobilisierungspotenzial für politische Themen der Online-Medien unter jungen Leuten: Fast die Hälfte der 14 bis 25-Jährigen hat schon einmal bei Onlinekampagnen und Online-Petitionen unterschrieben (44 % gegenüber 34% in der Gesamtstichprobe) oder hat dies noch nicht getan, kann es sich aber zukünftig vorstellen (12 %; vgl. Abb. 8).

Im Bereich der Umweltbildung scheint die Vermittlung von relevantem Wissen und alltags-tauglichen Handlungskompetenzen weiterhin wichtig. Hier wünschen sich die interviewten Jugendlichen insbesondere von ihrer Schule oder Ausbildungsstätte mehr Engagement: gerne würden sie sich im Unterricht stärker mit ökologischen Themen auseinandersetzen als dies bisher der Fall ist.

Zudem erscheint die Vermittlung von gesellschaftlichen Gestaltungskompetenzen zunehmend wichtig. Die aktuelle 17. Shell-Jugendstudie zeigt, dass sich Jugendliche wieder stärker in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen einbringen möchten. Entsprechend ist es von großer Bedeutung, junge Leute hierzu angemessen zu befähigen.

Abb. 0: Aktuell wichtigste Probleme aus Sicht junger Leute im Vergleich zur Gesamtstichprobe



Frage: Was, glauben Sie, sind die wichtigsten Probleme, denen sich unser Land heute gegenüber sieht? Bitte nennen Sie mir die aus Ihrer Sicht zwei wichtigsten Probleme!

Werte für die Stichprobe ab 14 - 25 Jahre: N=251, Werte für die Gesamtstichprobe: N=2.098, Stichprobe ab 14 Jahren
Angaben in Prozent

Angebote für junge Leute, die vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt gefördert werden

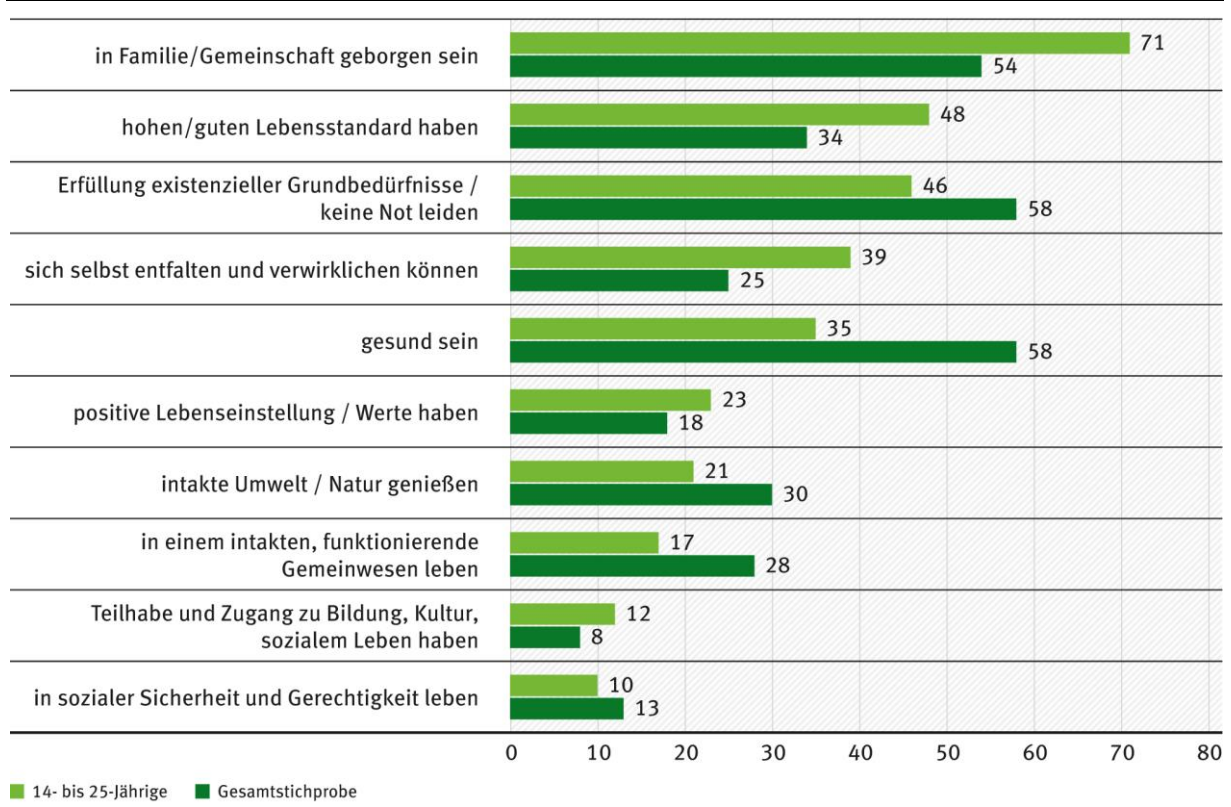
KlimaTrax – Spiele-App von Ecomove und Geobound

Mit diesem „Mobile Game“ durchläuft ihr in verschiedenen Städten Klimaschutz-Routen und könnt dabei wichtige Fakten und Zusammenhänge zum Klimaschutz direkt erleben.

KlimaKunstSchule von Bildungscent

Ihr habt euch bereits mit Klimawandel & Co. auseinandergesetzt? Dann bewerbt euch für einen Kunsterlebnistag an eurer Schule und gestaltet euer eigenes KlimaKunstProjekt!

Abb. 1: Aspekte des guten Lebens für junge Leute im Vergleich zur Gesamtstichprobe



Frage:
 Ein gutes Leben zu haben, ist sicherlich für jeden von uns wichtig. Was aber das gute Leben ausmacht, das wird von verschiedenen Menschen ganz unterschiedlich gesehen. Wie ist das bei Ihnen? Bitte nennen Sie (maximal) fünf Stichworte, die für Sie zum guten Leben unbedingt dazugehören! (offene Frage)

Werte für die Stichprobe 14–25 Jahre: N=251, Onlinebefragung
 Werte für die Gesamtstichprobe: N=2.117, Onlinebefragung, Stichprobe ab 14 Jahren
 Angaben in Prozent

Angebote für junge Leute, die vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt gefördert werden

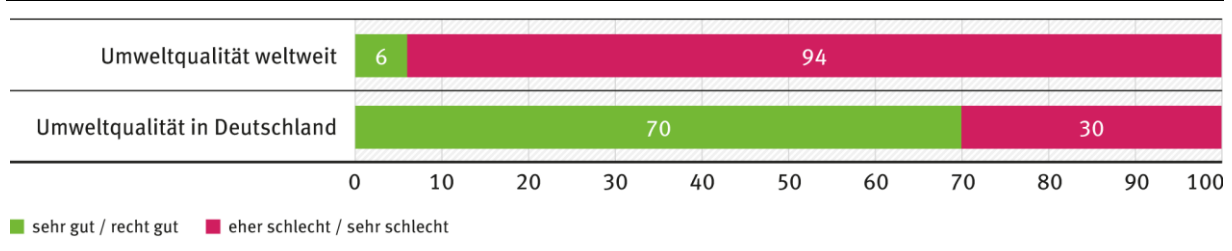
WELTbewusst erLEBEN – das Jugendnetzwerk der BUNDJugend

In Veranstaltungen von WELTbewusst erLEBEN erfahrt ihr, wie ihr Elektrogeräte selbst repariert, bei einem Upcycling-Workshop verwertet ihr alte Kleider und im Stadtgarten legt ihr vertikale Beete an – oder organisiert selbst, worauf ihr Lust habt!

Mit trashbusters besiegt ihr die Plastikflut!

Gemeinsam gegen die Plastikflut in Gewässern! Trashbusters H2O starten Aktionen an Küsten, Stränden und Ufern. Mitmachen!

Abb. 2: Einschätzung junger Leute zur Umweltqualität weltweit und in Deutschland

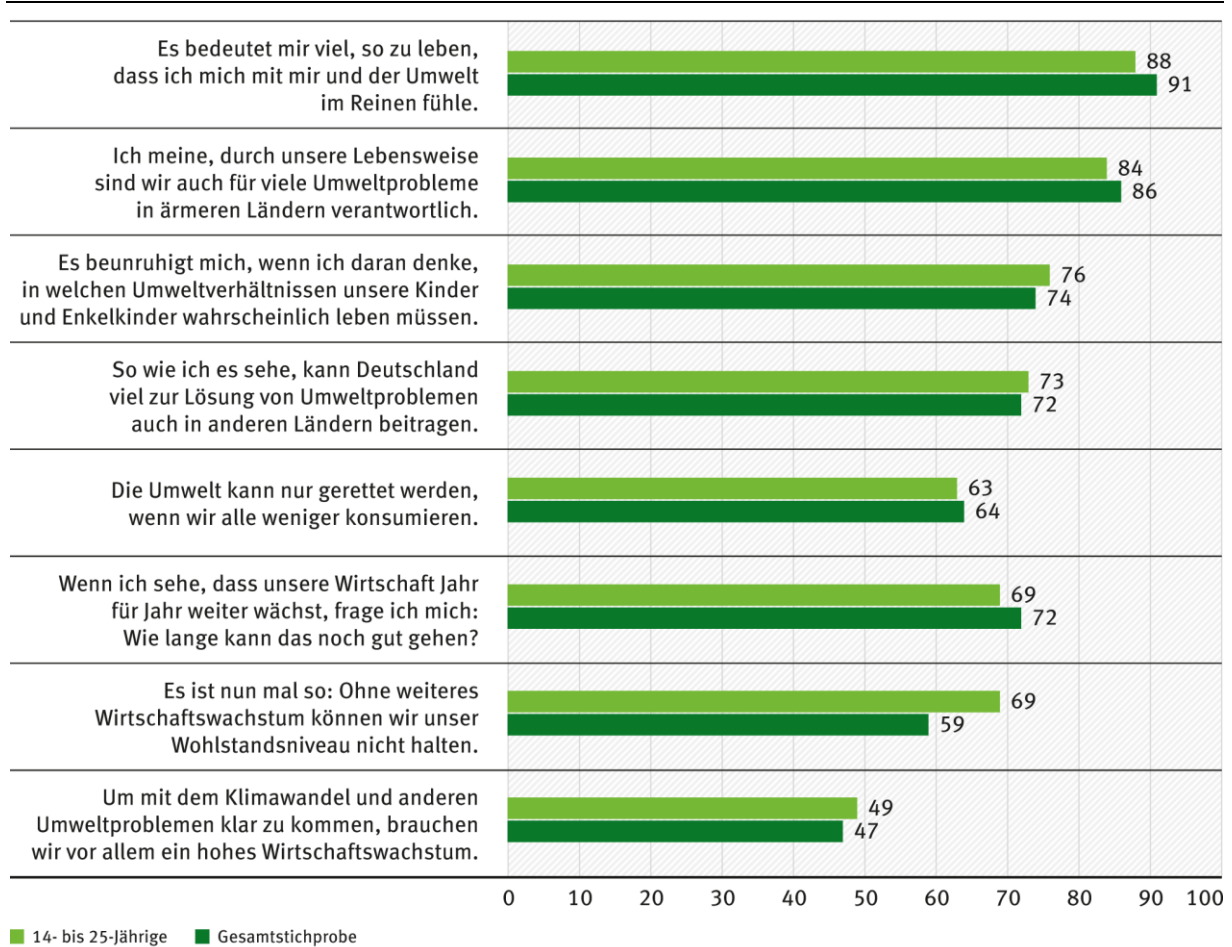


Frage:
Wie würden Sie insgesamt die Umweltqualität in Deutschland/weltweit beurteilen?
(Antwortvorgaben: sehr gut, recht gut, eher schlecht, sehr schlecht, weiß nicht)

N=251, Onlinebefragung, Stichprobe 14–25 Jahre, ohne „weiß nicht“
Angaben in Prozent

Anmerkung: in der Gesamtstichprobe betrug das Verhältnis zwischen sehr gut / recht gut und eher schlecht / sehr schlecht für die Umweltqualität weltweit 7% vs. 93% und für die Umweltqualität in Deutschland 73% vs. 27%.

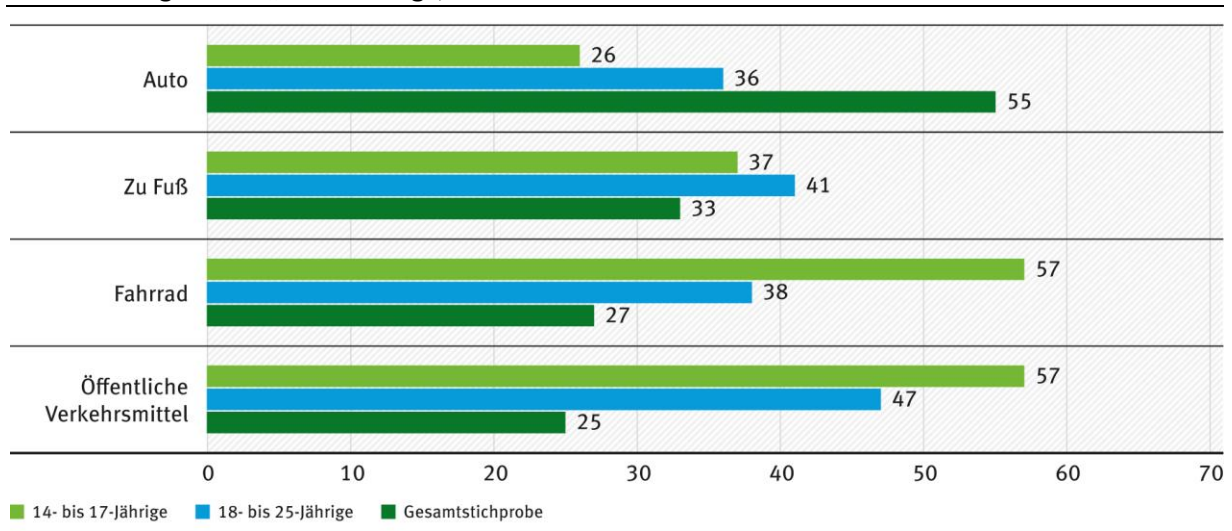
Abb. 3: Einstellungen junger Leute zu Umweltthemen



Frage:
Im Folgenden sehen Sie nun einige Aussagen. Bitte geben Sie jeweils an, ob Sie der entsprechenden Aussage voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen.

Werte für die Stichprobe 14–25 Jahre: N=251, Onlinebefragung
Werte für die Gesamtstichprobe: N=2.117, Onlinebefragung, Stichprobe ab 14 Jahren
Angaben in Prozent

Abb. 4: Häufigkeit der Nutzung verschiedener Verkehrsmittel im Alltag (Anteil „immer“ beziehungsweise „sehr häufig“)



Frage:
Wie häufig nutzen Sie die folgenden Verkehrsmittel für Ihre Wege im Alltag?

Werte für die Stichprobe 14–17 Jahre: N=81, Onlinebefragung
 Werte für die Stichprobe 18–25 Jahre: N=170, Onlinebefragung
 Werte für die Gesamtstichprobe: N=2.117, Onlinebefragung, Stichprobe ab 14 Jahren
 Angaben in Prozent

Anmerkung: in dieser Auswertung ist der eventuelle Besitz eines Auto-Führerscheins nicht berücksichtigt; die geringe Auto-Nutzung insbesondere der 14-17 Jährigen ist also teilweise darauf zurückzuführen, dass sie altersbedingt noch keinen eigenen Führerschein haben (können). Dass dennoch einige von ihnen angeben, ihre Wege im Alltag mit dem Auto zurückzulegen, bezieht sich vermutlich auf das Mitfahren als „Passagier“.

Angebote für junge Leute, die vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt gefördert werden

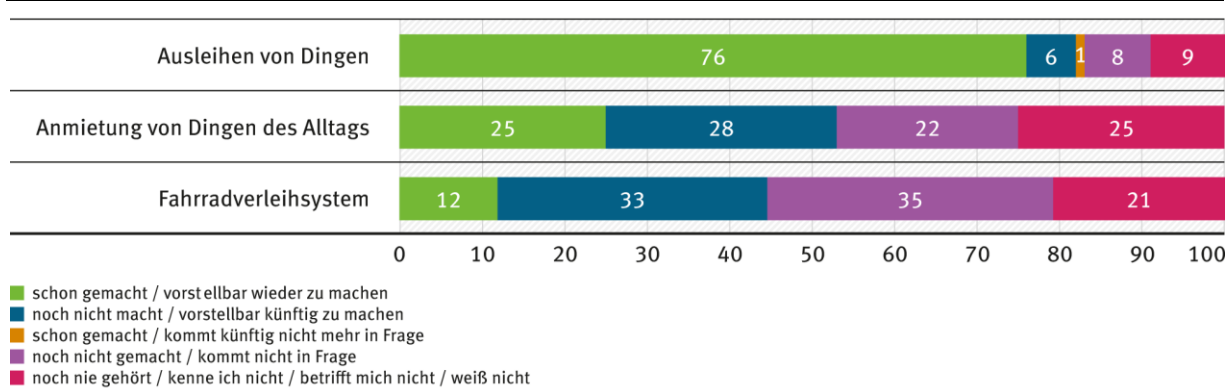
Towards 2050 vom Verkehrsclub Deutschland (VCD)

In diesem Projekt bietet euch der VCD vielfältige Anregungen, euch mit eurem eigenen Mobilsein zu beschäftigen, z.B. bei erlebnisorientierten Aktionstagen, Kreativworkshops oder selbstentwickelten Mitmach-Angeboten der Klima-Community.

zero-impact-camps der Naturfreundejugend Deutschlands e.V.

Auf der Website findet ihr zahlreiche Tipps und Infos, wie ihr eure Ausflüge und Reisen nachhaltig unternehmen könnt.

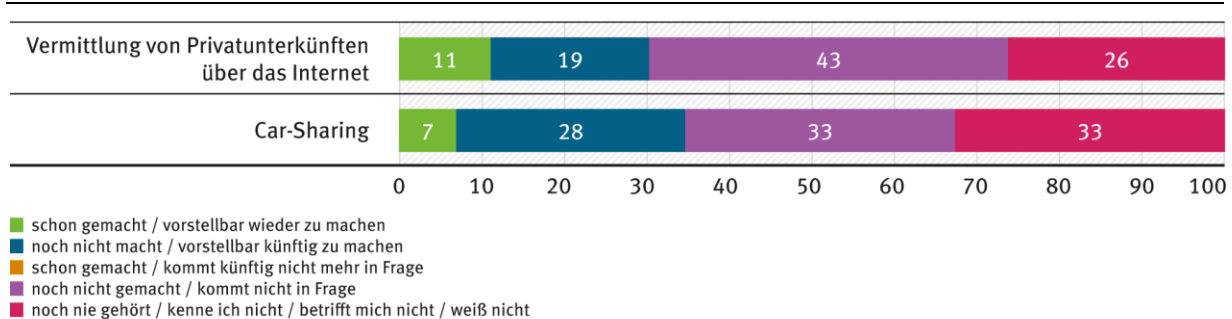
Abb. 5: Erfahrungen mit und Interesse an Sharing-Konzepten bei jungen Leuten



Frage:
 Man muss Dinge nicht kaufen und besitzen, um sie zu benutzen. Man kann sie auch leihen, mieten oder gemeinsam benutzen. [...] Welche der folgenden Arten dieses geteilten Konsums haben Sie schon einmal ausprobiert, welche können Sie sich vorstellen und welche kommen für Sie nicht in Frage?
 Haben Sie schon einmal ...
 ... Dinge in einem Geschäft oder über das Internet gegen eine Gebühr gemietet?
 ... Dinge an andere verliehen oder von ihnen ausgeliehen?
 ... in ihrem Alltag ein Fahrradverleihsystem genutzt?
 (Antwortvorgaben: Habe ich bereits gemacht; habe ich noch nicht gemacht; davon habe ich noch nie gehört; kenne ich nicht; betrifft mich nicht; weiß nicht)
 Nachfrage, wenn „Habe ich bereits gemacht“: Könnten Sie sich vorstellen, das künftig wieder zu machen oder kommt das für Sie nicht mehr in Frage?
 (Antwortvorgaben: Ja, kann mir vorstellen, das künftig wieder zu machen; nein, kommt für mich nicht mehr in Frage; weiß nicht)
 Nachfrage, wenn „Habe ich noch nicht gemacht“: Könnten Sie sich vorstellen, das künftig zu machen oder kommt das für Sie nicht in Frage?
 (Antwortvorgaben: Ja, kann mir vorstellen, das künftig zu machen; nein, kommt für mich nicht in Frage; weiß nicht)

N=251, Onlinebefragung, Stichprobe 14–25 Jahre
 Angaben in Prozent (Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt)

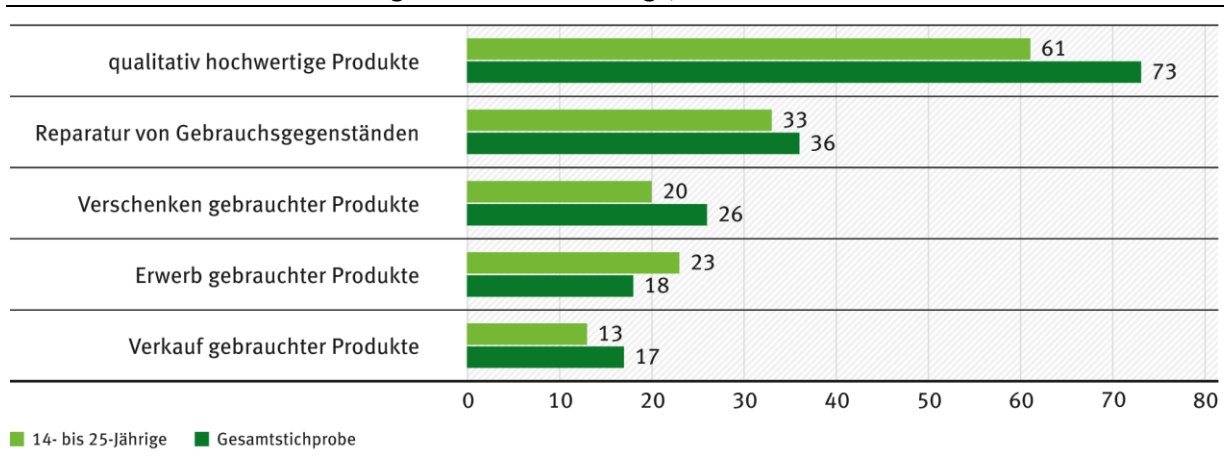
Abb. 6: Erfahrungen mit und Interesse an Sharing-Konzepten bei 18- bis 25-Jährigen



Frage:
 Man muss Dinge nicht kaufen und besitzen, um sie zu benutzen. Man kann sie auch leihen, mieten oder gemeinsam benutzen. [...] Welche der folgenden Arten dieses geteilten Konsums haben Sie schon einmal ausprobiert, welche können Sie sich vorstellen und welche kommen für Sie nicht in Frage?
 Haben Sie schon einmal ...
 ... eine Privatunterkunft über das Internet anderen angeboten oder bei anderen in Anspruch genommen?
 ... Car-Sharing genutzt?
 (Antwortvorgaben: Habe ich bereits gemacht; habe ich noch nicht gemacht; davon habe ich noch nie gehört; kenne ich nicht; betrifft mich nicht; weiß nicht)
 Nachfrage, wenn „Habe ich bereits gemacht“: Könnten Sie sich vorstellen, das künftig wieder zu machen oder kommt das für Sie nicht mehr in Frage?
 (Antwortvorgaben: Ja, kann mir vorstellen, das künftig wieder zu machen; nein, kommt für mich nicht mehr in Frage; weiß nicht)
 Nachfrage, wenn „Habe ich noch nicht gemacht“: Könnten Sie sich vorstellen, das künftig zu machen oder kommt das für Sie nicht in Frage?
 (Antwortvorgaben: Ja, kann mir vorstellen, das künftig zu machen; nein, kommt für mich nicht in Frage; weiß nicht)

N=170, Onlinebefragung, Stichprobe 18–25 Jahre
 Angaben in Prozent (Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt)

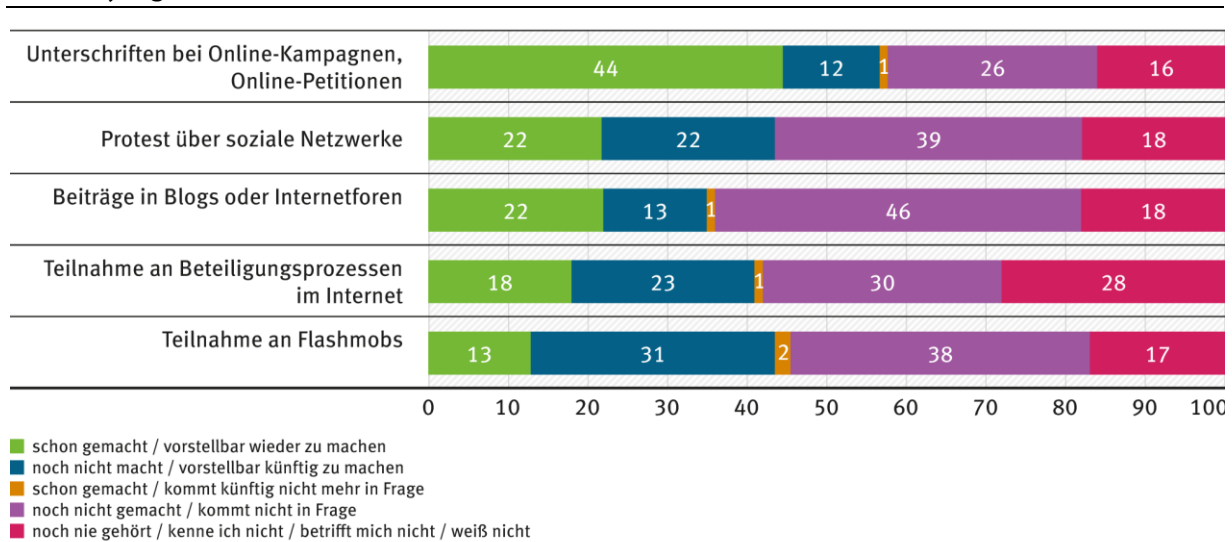
Abb. 7: Kauf- und Nutzungsbereitschaft für Angebote zur Verlängerung der Nutzungsdauer (Anteil „immer“ beziehungsweise „sehr häufig“)



Frage:
 Im Folgenden geht es um weitere Verhaltensweisen im Umgang mit Produkten.
 Bitte geben Sie an, wie häufig Sie im letzten Jahr ...
 ... beim Kauf von Produkten darauf geachtet haben, dass sie qualitativ hochwertig sind.
 ... Gebrauchsgegenstände, die nicht mehr funktionierten, sofern möglich, repariert haben oder repariert lassen.
 ... bevor Sie ein Produkt neu gekauft haben, versucht haben es gebraucht über das Internet oder auf dem Trödelmarkt/Flohmarkt zu erwerben.
 ... wenn Sie ein Produkt selbst nicht mehr gebraucht haben, dieses über das Internet oder auf dem Trödelmarkt/Flohmarkt verkauft oder getauscht haben.
 ... wenn Sie ein Produkt selbst nicht mehr gebraucht haben, dieses an Freunde oder Bekannte oder über das Internet verschenkt haben.

Werte für die Stichprobe 14–25 Jahre: N=251, Onlinebefragung
 Werte für die Gesamtstichprobe: N=2.117, Onlinebefragung, Stichprobe ab 14 Jahren
 Angaben in Prozent (Abweichungen zu den in der Broschüre [BMUB und UBA 2015] angeführten Werte für die Gesamtstichprobe sind rundungsbedingt)

Abb. 8: Erfahrungen mit und Interesse an internetgestützten Formen der Bürgerbeteiligung bei jungen Leute



Frage:
 Das Internet bietet Bürgerinnen und Bürgern verschiedene Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen und ihre Meinung zu äußern. Haben Sie schon einmal...
 ... eigene Beiträge in Blogs oder Internetforen geschrieben?
 ... an Protesten über soziale Netzwerke (zum Beispiel Facebook, Twitter) teilgenommen?
 ... an sogenannten „Flashmobs“ (Treffen und Aktionen, zu denen man sich im Internet verabredet) teilgenommen?
 ... Unterschriften bei Onlinekampagnen oder Onlinepetitionen (zum Beispiel bei Cam-pact.de) geleistet?
 ... an politischen Beteiligungsprozessen im Internet (zum Beispiel Beteiligungsportale von Kommunen oder Bundesländern, E-Voting) teilgenommen?
 (Antwortvorgaben: Habe ich bereits gemacht; habe ich noch nicht gemacht; davon habe ich noch nie gehört; kenne ich nicht; betrifft mich nicht; weiß nicht).

N=251, Onlinebefragung, Stichprobe 14–25 Jahre
 Angaben in Prozent (Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt)